



# Allgemeine

# Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

No. 3.

Herausgegeben vom Vorstande.

No. 3.

Erscheint am 1. u. 15. jeden Monats.

In der Postzeitungsliste unter No. 94 eingetragen. Preis: durch die Post bezogen 2,25 M. pro Vierteljahr (einschliesslich Bestellgeld).

Berlin, den 1. Februar 1902.

Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung gratis. Sonderbestimmungen für Einzelmitglieder siehe Umschlag, Seite 1.

## Berufswahl.

„Die zweckmässig getroffene Berufswahl ist sowohl für das ganze Leben des Einzelnen, wie für die Familie und den Staat von weittragender Bedeutung; nur sie schafft dauernd Glück und Zufriedenheit. Wenn jemand einmal seinen Beruf verfehlt hat, so ist es meist schwierig, rechtzeitig einen anderen passenderen zu wählen, der sogar häufiger niedriger als der erste stehen wird. Oft werden Berufe gewählt, die schon überfüllt sind oder den Anlagen und Mitteln des Betreffenden nicht entsprechen. In anderen Fällen drängen Eltern oder Verwandte aus persönlichen Gründen die Schulentlassenen in Verhältnisse hinein, die für sie durchaus unpassend sind. Oefter ist allzugrosse Nachgiebigkeit den Wünschen der unerfahrenen jungen Leuten gegenüber von grossem Nachteil.“

Dr. Otto Knörl im „Tag“.

„Es ist ein sozial sehr bedenklicher Zustand, wenn junge Leute in 3-, bezw. 4-jähriger Lehrzeit in einem Gewerbe ausgebildet werden, das ihnen nicht die geringste Aussicht auf spätere Beschäftigung bietet. Nicht nur, dass für sie diese Jahre fast als verloren zu betrachten sind; sie sehen sich auch gezwungen, um ihr Leben zu erhalten, zu anderer ungelerner Arbeit zu greifen und sinken dadurch in eine sozial niedriger stehende Schicht als die ihrem Bildungsgrade entsprechende hinab. Und das geschieht ohne Schuld der Betreffenden, obwohl die Notwendigkeit dazu von Anfang an feststand. Der ganze Vorgang bedeutet, von allgemeineren Gesichtspunkten aus betrachtet, eine planmässige Proletarisierung, d. h. Herabminderung des gesellschaftlichen Wertes eines Teiles der Bevölkerung. Darin liegt zweifellos eine gesellschaftsschädigende Tendenz; denn die Erfahrung zeigt, und es ist auch natürlich, dass Niemand mehr geneigt ist, sich der Gesellschaft feindlich gegenüberzustellen als der in seinen sozialen Erwartungen Getäuschte.“

Fritz Tiedemann, in der „Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft.“

Den vorstehenden Zitaten stellen wir bezüglich des Gärtnerberufes folgendes gegenüber:

Nach der Berufs- und Gewerbezahlung von 1895 kamen auf das Hundert technisch (gärtnerisch) gebildeter Arbeitskräfte in den gewerblichen Gärtnereien Deutschlands allein **20 Lehrlinge!** Bezüglich der herrschaftlichen Gärtnereien liegt ein solches Zahlenmaterial leider nicht vor; man wird jedoch nicht fehlgehen, wenn man die Zahl der

Lehrlinge in diesen Betrieben auf über die Hälfte gegenüber den Gehilfen und Obergärtnern veranschlagt. Es ist anzunehmen, dass in den Herrschaftsgärtnereien auf 50 Gehilfen **50 bis 60 Lehrlinge**, wenn nicht mehr, entfallen. Der ungeheure dauernde Abfluss vom Berufe und die Thatsache, dass auf 100 der beschäftigten Gehilfen etwa nur 5 bis 10 Verheiratete entfallen, lässt darauf schliessen.

Die meisten dem Gärtnerberufe, meist im Alter von 25 bis 35 Jahren, den Rücken kehrenden Gehilfen gehen in Fabriken (z. B. Krupp-Essen, Löwe-Berlin), zur Strassenbahn und in Kohlengruben Viele bleiben beim Militär, weil sie hier immer noch eine günstigere und gesichere Zukunft vor sich sehen als im Gärtnerberufe.

Der II. Vorsitzende des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, Herr Kunst- und Handelsgärtner Bluth-Steglitz, führte am 19. Oktober 1900 in Berlin aus:

„Die Gehilfen möchten doch berücksichtigen, dass die heutige Lage der Gärtnerei eine so wie so schon schlechte sei, alle Kosten und Lasten sind erheblich gestiegen, und wenn unter Nichtberücksichtigung aller dieser Verhältnisse nun auch noch die Arbeitnehmer mit zumteil unerfüllbaren Forderungen kommen, dann muss es noch dahin kommen, dass man sagt: „Ein schlechter Vater ist der Gärtner, der seinen Sohn Gärtner werden lässt.“

In ähnlichem Sinne äusserte sich Derselbe auf der Hauptversammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands am 6. August 1901 in Dresden, und zwar unter allgemeinem Beifall der Versammelten:

„Die Gärtnerei ist so gedrückt, sie ist soweit herunter, dass man faktisch sagen kann: Es ist eine gefährliche Sache, wenn ein junger Mann Gärtner werden will oder soll. Das ist nicht zu leugnen!“

Welche Lehren haben wir aus diesen Darlegungen zu ziehen? Wer die Oeffentlichkeit auf die bedauerlichen und sozial ungesunden Zustände in unserm Berufe aufmerksam macht und damit junge Leute abhält, den Gärtnerberuf zur Erlernung zu erwählen, der erwirbt sich damit ein gar nicht hoch genug zu veranschlagendes Verdienst für das Gemeinwohl; der fördert die nationalen Interessen des gesamten Staatslebens; der leistet eine soziale und sittliche Arbeit allerersten Ranges.

O. A.

## Vom Recht des Gärtners.

Dokumente, Skizzen und Kritiken zur Beleuchtung und Klärung unserer sozialrechtlichen Verhältnisse.

— „Lehrlinge von Handels- und Kunstgärtnereien sind zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet.“ Unter dieser Stichmarke teilt der Herr Senatspräsident Geh. Oberjustizrat Groschuff, Berlin, in der Deutschen Juristenzeitung (VII. Jahrg.) No. 1 vom 1. Januar 1902 S. 29 folgendes mit:

„Zur Begründung führt das Kammergericht u. a. folgendes aus: Dass die Gärtnerei als sog. Landwirtschaftsgärtnerei, d. h. in der Art, wie sie der Landwirt zu betreiben pflegt, oder richtiger, wie sie gewöhnlich betrieben wird, nicht unter die Gew.-O. fällt, ist übereinstimmende und herrschende Ansicht (Landmann, Gew.-O. Einl. S. 26 u. S. 683, Neukamp, Gew.-O. S. 2). Diese Ansicht gründet sich zwar nicht auf einen bestimmten Ausspruch der Gew.-O.; allein, man hat die Gärtnerei im gewöhnlichen Sinne stets zur üblichen Bodenbearbeitung gerechnet und sie deshalb — wie Land- und Forstwirtschaft — von der Gew.-O. ausgeschlossen. Hieraus folgt aber nicht (wie allerdings Landmann annimmt), dass nun auch jede entwickelte Form der Gärtnerei, die, sich von der gewöhnlichen Bodenbearbeitung weit entfernend, sich wirtschaftlich und technisch zu einem besonderen Gewerbe ausgebildet hat, noch zur Landwirtschaft und nicht zur Gewerbeordnung gehörte. Dafür lässt sich auch nicht der Umstand anführen, dass bei Beratung der Novelle von 1891 (Verhandl. d. Reichst. 1891 S. 2158 ff.) der Antrag, die Gärtnereihilfen unter § 121 Gew.-O. besonders zu subsumieren, abgelehnt worden ist. Denn diese Ablehnung geschah nur, weil die Fassung eine zu weite war, und weil die Einfügung lediglich bei § 121 zu Irrungen Veranlassung geben konnte. Man war bez. der in Gärtnereien beschäftigten Personen dahin einig, dass sie — Reg.-Komm. Wilhelm S. 2162 — „in vielen Fällen . . . als gewerbliche Arbeiter angesehen werden können, insbesondere dann, wenn sie in Handelsgärtnereien beschäftigt sind.“ Ebenso hat das Kammergericht anerkannt, dass die eigentliche Handelsgärtnerei, also der handelsmässige Ankauf und Verkauf von Gartenprodukten, die nur in der Zwischenzeit eine gärtnerische Behandlung erfahren, wie die technische Verwertung derselben zu Kranz-, Blumenwinderei pp. — ein Gewerbe, und zwar ein Handelsgewerbe im Sinne der Gew.-O. ist. Auch Neukamp unterstellt die Handelsgärtnerei der Gew.-O. — Man wird aber noch einen Schritt weiter thun und sich der Auffassung der preussischen Gewerbe-steuergesetzgebung (Gewerbsteuerges. vom 24. Juni 1891 § 4) anschliessen müssen, wonach nicht bloß die Handelsgärtnerei, sondern auch die Kunstgärtnerei sich derart von dem üblichen Gartenbau abgeschieden hat, dass beide nicht mehr darunter gehören, sondern als selbständige Gewerbe der Gew.-O. zuzuzählen sind. (Urt. S. 372/01 v. 30. Mai 1901.)“

Hoffentlich werden die hier von der höchsten Preussischen Gerichtsinstanz präziserte Spruchpraxis sich nunmehr recht bald auch alle niederen Instanzen (Schöffengerichte, Straf-kammern, Amtsgerichte, Landgerichte) zu eigen machen. Es würde damit schon mancherlei Klarheit geschaffen, und viele jetzt noch anhängig werdenden Rechtsstreite könnten gleich von vornherein unterbleiben.

Im Uebrigen verweisen wir darauf, dass die obigen Darlegungen ein Auszug aus dem von uns bereits in der Allgem. Deutschen Gärtnerzeitung 1901 Seite 230 und 231 wörtlich abgedruckten Urteile sind. Ebendort wolle man auch unsere eingehende Kritik dazu nachlesen.

— **Aus Handwerkskammern.** Die Königsberger Handwerkskammer (Ostpreussen) hat in ihrer letzten Vollversammlung die Gärtnerei als zum Handwerk gehörig erklärt. — Die Handwerkskammer für Elsass-Lothringen (Strassburg) hat in ihrer Plenarsitzung am 26. November v. Js. beschlossen, in der Frage der Zugehörigkeit der Gärtner zum Handwerk die Entscheidung des Kaiserlichen Ministeriums für Elsass-Lothringen herbeizuführen. Bisher ist im Bezirke dieser Kammer das Gewerbe der Kunstgärtner als Handwerksbetrieb im Sinne der Gewerbeordnung behandelt worden.

— **Die Handelsgärtnerverbindung in Frankfurt a. M.** wurde vonseiten der dortigen Handwerker-Genossenschaft angeregt, zu den bevorstehenden Gewerbegerichtsbeisitzern auch aus ihren Reihen einen Kandidaten für die Arbeitgeberliste vorzuschlagen. In der Versammlung am 10. Januar cr. wurde bekannt gegeben, dass sie von der Einladung Gebrauch gemacht u. ihr Mitglied, den Kunst- u. Handelsgärtner Schnatter in Frankfurt a. M. vorgeschlagen habe.

## Zwei Entwürfe zur Anlage eines kleinen Hausgartens. \*)

I.

Kostenanschlag über die Einrichtung der Anlage zu Entwurf I von Erich Schulz, London.

### Allgemeines zu dem Kostenanschlage.

Die Grösse des Grundstückes beträgt rund 3245 qm, davon entfallen auf:

1. Wegeflächen . . . . .	820 1/2 qm
2. Gehölzgruppen . . . . .	363 "
3. Rasenflächen . . . . .	1025 "
4. Gemüseland . . . . .	93 "
5. Blumenbeete . . . . .	53 1/2 "
6. Schlinggewächse . . . . .	57 1/2 "
7. Gebäude . . . . .	808 "
8. Dungplatz . . . . .	24 1/2 "

Summa wie oben 3245 qm

### I. Wegeanlagen.

#### a) Materialien.

1. 49,23 cbm geschlagene Schüttsteine anzukaufen, à cbm 12,00 M. = . . . . .	590,76
2. 8,20 1/2 cbm Chausseeabzug anzukaufen, à cbm 3,00 M. = . . . . .	24,61 1/2
3. 16,41 cbm gesiebter Deckkies anzukaufen, à cbm 8,00 = . . . . .	131,28

a) Ankauf des Materials rund M. 746,65

#### b) Arbeitslohn.

4. 820 1/2 qm, 9 cm tief auszusetzen, selbige Erde zu planieren und das Planum für die Steinbahn einzurichten, dabei den Anschluss an das Nebenterrain herzustellen. 820 1/2 qm = 73,84 1/2 cbm, à cbm 0,40 M. = . . . . .	29,60
5. 49,23 cbm Schüttsteine zu verkarren, auszubreiten und profilmässig einzuebnen, à cbm 0,70 M. = . . . . .	34,50
6. 8,20 1/2 cbm Chausseeabzug für die Steinbahn und Wegeflächen zu verkarren, auszubreiten, anzuwalzen, auch Anfuhr des erforderlichen Wassers, à cbm 0,50 M. = . . . . .	4,15
7. 16,41 cbm gesiebter Deckkies über die Wegefläche zu karren, auszubreiten, anzuwalzen, auch feucht zu halten, inkl. Anfuhr des Wassers à cbm 0,55 M. = . . . . .	9,00

b) Arbeitslöhne M. 77,25

### II. Anpflanzungen.

#### a) Material.

8. 32 Stck. verschiedene Bäume mit schön entwickelten Kronen anzukaufen und anzuliefern, à St. 25,00 M. = . . . . .	800,00
9. 2 Stck. sehr starke Philadelphus, à St. 2,50 M. = . . . . .	5,00
10. 1 Stck. Trauer-Ulmus ankaufen, anliefern, à St. 10,00 = . . . . .	10,00
11. 125 Stck. Thuja Hooy. 2—3 m hoch, ankaufen und liefern, à St. 3,50 M. = . . . . .	437,50
12. 8 Stck. Juniperus Sabina, ankaufen und anliefern à St. 5,00 = . . . . .	40,00
13. 7 Stck. Chamaecyparis aurea, 2—3 m hoch anzukaufen und anzuliefern, à St. 15,00 M. = . . . . .	105,00
14. 7 Stck. Thuja occidentalis recurva nana, starke Pflanzen ankaufen und anliefern, à St. 5,00 M. = . . . . .	35,00
15. 2 Stck. Taxus baccata, 1—2 m Höhe ankaufen und liefern, à St. 3,00 M. = . . . . .	6,00
16. 5 Stck. Chamaecyparis nana compacta, 1—1 1/2 m Höhe, ankaufen und anliefern à St. 4,50 M. = . . . . .	22,50
17. 6 Stck. Chamaecyparis Lawsonie argentea, 2—3 m Höhe, ankaufen und anliefern, à St. 7,50 M. = . . . . .	45,00
18. 5 Stck. Abies nobilis glauca, 2—3 m hoch, ankaufen und anliefern, à St. 7,50 M. = . . . . .	37,50
19. 4 Stck. Thuja occidentalis Wareana von 2 m Höhe, anzukaufen und anzuliefern à St. 10,00 M. = . . . . .	40,00
20. 3 Stck. Abies Nordmanniana von 1—2 m Höhe, ankaufen und liefern, à St. 4,00 M. = . . . . .	12,00
21. 3 Stck. Picea exelsa Engelmanni von 1—2 m Höhe, ankaufen und anliefern, à St. 5,00 M. = . . . . .	15,00
22. 204 Stck. stärkeres Gehölz ankaufen und liefern, pro 100 St. 70,00 M. = . . . . .	142,80

\*) Die beiden hier wiedergegebenen Entwürfe rühren von dem letzten Preisausschreiben des A. D. G.-V. (1899/1900) her. Entwurf I erhielt den zweiten, Entwurf II den dritten Preis. Der mit dem ersten Preise gekrönte Entwurf von P. Hein-Pfaueninsel ist bereits in No. 2 Jahrg. 1901 abgedruckt worden. Die Red.

23. 260 Stck. mittelstarkes Gehölz ankaufen und liefern, pro 100 St. 50,00 M. = . . . . .	130,00
24. 300 Stck. kleinere Gehölze anzukaufen und anliefern, pro 100 St. 25,00 M. = . . . . .	75,00
25. 60 Stck. Ampelopsis quinquefolia, anzukaufen und anliefern, pro 10 St. 10,00 M. = . . . . .	60,00
26. 24 Stck. 2jährige Rambler Rosen ankaufen und anliefern, à St. 2,00 M. = . . . . .	48,00
27. 18 Stck. hochstämmige Rosen ankaufen und anliefern, à St. 2,50 M. = . . . . .	45,00
28. 220 Stck. Topfrosen, Fellemberg und semperflorens, ankaufen und anliefern, pro 100 St. 50,00 M.	120,00
29. 24,75 cbm fruchtbaren Boden ankaufen und anliefern, à cbm 3,00 M. = . . . . .	74,25
30. 32 Stck. Baumpfähle 3 1/2 m lang, geschält, angespitzt, anzuliefern, à St. 0,35 M. = . . . . .	11,20
31. 18 Stck. Rosenpfähle fertig gestrichen anzuliefern, à St. 0,75 M. = . . . . .	13,50

a) Ankauf des Materials rund M. 2310,00  
b) Arbeitslöhne,

32. 303 qm für die Anpflanzungen zu rigolen und zwar 0,75 m tief, à qm 0,20 M. = . . . . .	72,60
33. 32 Stck. zu Bäumen, die Gruben durchschnittlich 2,75 m im Durchmesser und 1,00 m tief aufzuwerfen. Dann deren Wurzel und wenn nötig Krone zu schneiden, sorgfältig zu pflanzen, angießen und die Bäume zu befestigen inkl. Anfuhr des erforderlichen Wassers, à Baum 4,50 M. = . . . . .	144,00
34. 175 Stck. jg. Coniferen; die Gruben durchschnittlich 1,00 m im Durchmesser und 90 cbm tief aufzuwerfen, sorgfältig zu pflanzen und Anfuhr des erforderlichen Wassers, à Conifere 1,50 M. = . . . . .	105,00

35. 204 Stck. stärkere Gehölze, Wurzeln und obere Teile zu schneiden, zu pflanzen und anzugiessen, auch das Wasser herbeischaffen, pro 100 St. 50,00 M. = . . . . .	102,00
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

36. 260 Stck. mittelstarkes Gehölz wie No. 35 pflanzen, pro 100 St. 35,00 M. = . . . . .	91,00
------------------------------------------------------------------------------------------	-------

37. 300 Stck. kleine Gehölze wie zuvor pflanzen, pro 100 St. 15,00 M. = . . . . .	45,00
-----------------------------------------------------------------------------------	-------

38. 53 1/2 qm für Blumenbeete, resp. Rosenanpflanzungen zu rigolen, den fruchtbaren Boden zwischenmengen, u. zwar 55 cbm tief, à qm 0,10 M. = . . . . .	5,35
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------

39. 18 Stck. hochstämmige Rosen pflanzen, schneiden, anzugiessen, an Stäbe heften, à St. 0,25 M. = . . . . .	4,40
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------

40. 220 Stck. Rosa Fellemberg zu pflanzen, die Töpfe beiseite bringen und zumteil nieder zu packen, pro 100 St. 12,00 M. = . . . . .	26,40
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

41. 57 1/2 qm für Schlinggewächse 40 cm tief zu graben, den fruchtbaren Boden einmeliorieren, selbige zu pflanzen, anzugiessen und anheften. 84 St. à qm 0,5 Ft., à St. 0,15 M. = . . . . .	15,40
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

42. 30 St. diverse Stauden ankaufen und pflanzen, à St. 3,25 M. = . . . . .	97,50
-----------------------------------------------------------------------------	-------

43. 24,75 cbm fruchtbaren Boden zu verkarren, à cbm 0,30 M. = . . . . .	7,42
-------------------------------------------------------------------------	------

b) Arbeitslöhne rund M. 716,00

**III. Rasenflächen.**

a) Materialien.

44. 102,50 cbm verrotteten Strassendünger anzukaufen, bis an Ort und Stelle zu liefern und aufzusetzen, à cbm 4,00 M. = . . . . .	410,00
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

45. 27,20 kg Grassamen anzukaufen und anzuliefern, pro 50 kg 35,00 M. = . . . . .	19,50
-----------------------------------------------------------------------------------	-------

a) Material M. 429,50

b) Arbeitslohn.

46. 102,50 cbm Strassendünger zu verkarren und gleichmässig über die Fläche zu breiten, à cbm 0,30 M. = . . . . .	30,75
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

47. 10,25 qm Fläche umzugraben, dabei die vorhandenen Unkrautwurzeln auszulesen, auch den Strassendünger unterzumischen und die Flächen einzuebnen, à qm 0,03 M. = . . . . .	30,75
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

48. 10,25 qm Flächen, zur Aufnahme der Saat abzuwalzen, den Grassamen auszustreuen, einzubacken, anzuwalzen, à qm 0,05 M. = . . . . .	51,25
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

b) Arbeitslohn M. 112,75

**IV. Gemüse- resp. Obstgarten.**

a) Materialien.

49. 9,30 cbm Kuhdung anzukaufen und anzuliefern, à cbm 12,00 M. = . . . . .	111,60
-----------------------------------------------------------------------------	--------

50. 2 Stck. Birn-Pyramiden, 3jährige Veredlungen anzukaufen und anzuliefern, à Stck. 8,00 M. = . . . . .	16,00
----------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

51. 2 Stck. Pflaumen-Halbstämme 3jährige Veredlungen anzukaufen und anzuliefern, à St. 6,00 M.	12,00
------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

52. 2 Stck. Kirsch-Hochstämme, 3jährige Veredlungen anzukaufen und anzuliefern, à St. 8,00 M.	16,00
-----------------------------------------------------------------------------------------------	-------

53. 2 Stck. Apfel-Pyramiden, 3jährige Veredlungen ankaufen und anliefern, à St. 8,00 M. = . . . . .	16,00
-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

54. 1 Stck. Aprikose-Pyramide, 3jährige Veredlung à St. 10,00 = . . . . .	10,00
---------------------------------------------------------------------------	-------

55. 1 Stck. Pfirsich-Pyramide, 3jährige Veredlung ankaufen und anliefern, à St. 10,00 M. = . . . . .	10,00
------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

56. 4 Stck. Aprikosen-Spaliere, 2jähr. Veredlung, à St. 6,00 M. = . . . . .	24,00
-----------------------------------------------------------------------------	-------

57. 4 Stck. Pfirsich-Spaliere, 2jährige Veredlung, ankaufen und anzuliefern, à St. 6,00 M. = . . . . .	24,00
--------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

58. 12 Stck. rote und weisse Stachelbeeren, Hochstämme mit guten Kronen, à St. 2,00 M. = . . . . .	24,00
----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

59. 12 Stck. rote und weisse Johannisbeeren, Hochstämme mit guten Kronen, anzukaufen und anzuliefern, à St. 1,50 M. = . . . . .	18,00
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

60. 10 Dtz. Erdbeerpflanzen ankaufen und anliefern, pro 50 St. 2,50 M. = . . . . .	7,50
------------------------------------------------------------------------------------	------

61. 150 m mittelstarken Draht anzukaufen und anzuliefern, à m 0,15 M. = . . . . .	15,00
-----------------------------------------------------------------------------------	-------

62. 8 Stck. eiserne Pfeiler 3 m hoch, für das Obstspalier anzukaufen und liefern, à St. 4,00 M. = . . . . .	32,00
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

63. 10 Stck. Baumpfähle 2 m lang anzukaufen, à St. 0,30 M. = . . . . .	3,00
------------------------------------------------------------------------	------

64. 24 Stck. kleine Pfähle für Stachel- und Johannisbeeren, anzukaufen und anzuliefern, à St. 0,10 Mk. = . . . . .	2,40
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------

a) Ankauf des Materials M. 341,50

b) Arbeitslohn.

65. 93 qm Gemüseland, 1 m tief zu rigolen, à qm 0,30 M. = . . . . .	27,90
---------------------------------------------------------------------	-------

66. 9,30 cbm Kuhdung verkarren und gleichmässig über die Fläche breiten, à cbm 0,30 M. = . . . . .	2,80
----------------------------------------------------------------------------------------------------	------

67. 18 Stck. zu Obstbäumen die Gruben 1 m tief und 1 m im Durchmesser aufzuwerfen, die Wurzeln schneiden und die Bäume pflanzen, inkl. Anfuhr des Wassers, à St. 2,50 M. = . . . . .	44,00
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

68. 24 Stck. Stachel- und Johannisbeeren pflanzen auch Anfuhr des erforderlichen Wassers, à St. 0,10 M.	2,40
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	------

69. 10 Dtz. Erdbeeren pflanzen, pro 50 St. 0,25 M.	0,65
----------------------------------------------------	------

70. 93 qm sind, nachdem der Kuhdung darauf ausgebreitet worden ist, umzugraben, à qm 0,02 M.	1,85
----------------------------------------------------------------------------------------------	------

71. 25 m Spalier fertig aufzustellen, pro 5 m 1,50 M. = . . . . .	7,50
-------------------------------------------------------------------	------

72. 10 Stck. Baumpfähle fluchten, und sämtliche gepflanzten Obstbäume, sowie Spaliere, Stachel- und Johannisbeeren anzuheften, à St. 0,05 M. = . . . . .	2,00
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------

b) Arbeitslohn rund M. 89,00

**V. Bewässerungsanlage.**

a) Materialien, b) Arbeitslohn.

73. 90 laufende Meter Wasserrohr, 1 Haupthahn, 1 Entwässerungshahn für die Leitung. Dazu 1 Stck. Gartenstandrohr, 3 Stck. Sprenghähne, 1 Stck. Gartenspritze nebst Schaufel, sowie 20 laufende Meter Gummischlauch, anzukaufen und liefern. Auch alle Verbindungsstücke, sowie Muffen, Ventile, Deckel und Schlüssel mit sonstigem Zubehör; fachgemässe Aufstellung, sauberste und sorgfältigste Dichtung und Verbindung, Lieferung und Transport sämtlicher Materialien, auch Arbeitslohn . . . . .	526,50
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

74. 90 laufende Meter Gruben für die Wasserleitung aufzuwerfen und nach dem Legen wieder zu füllen, à m 0,75 M. = . . . . .	67,50
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

Bewässerungsanlage M. 593,00

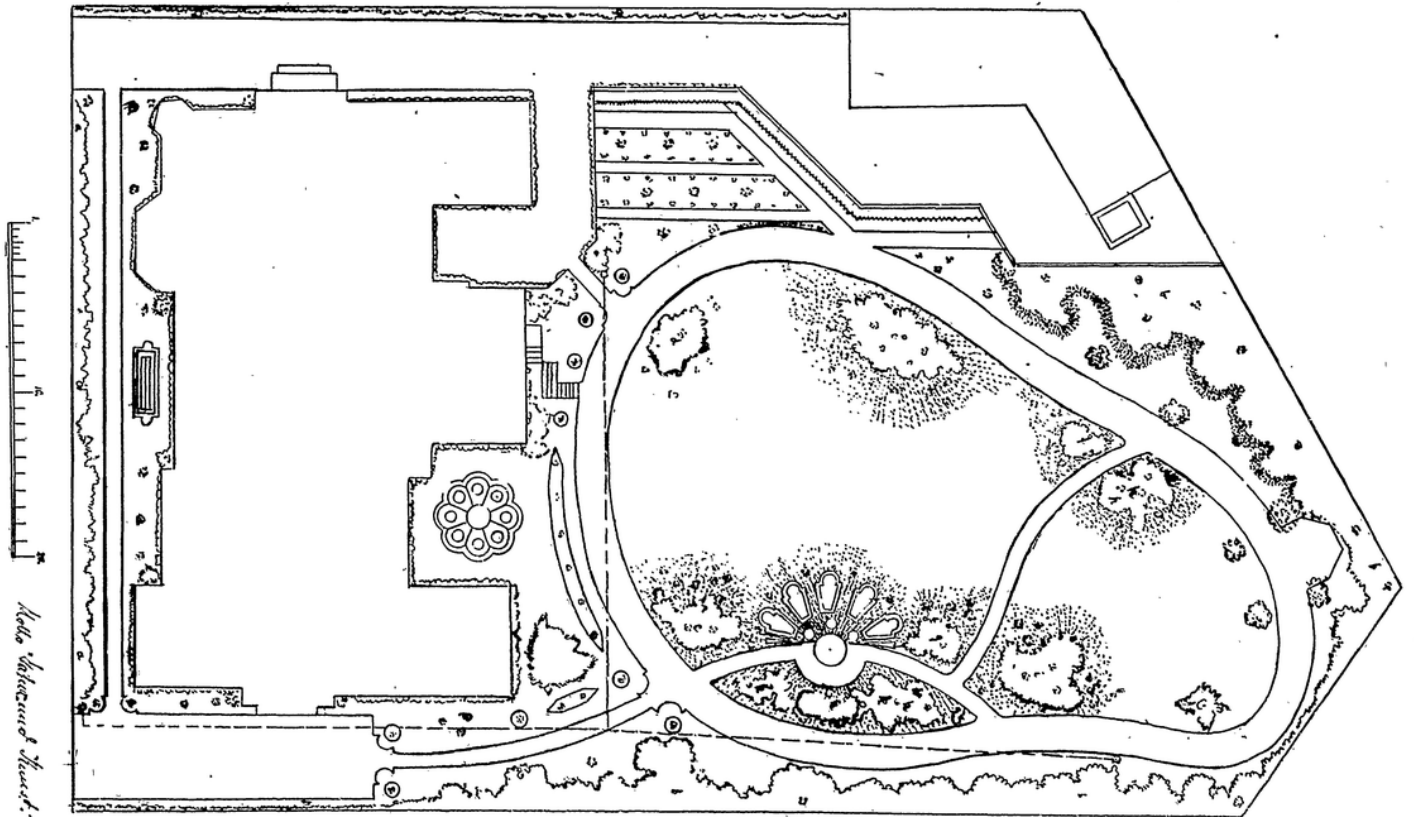
**Wiederholung.**

I. Wegeanlagen	
a) Materialien . . . . .	746,65
b) Arbeitslohn . . . . .	77,25
II. Anpflanzungen	
a) Materialien . . . . .	2310,00
b) Arbeitslohn . . . . .	716,00
III. Rasenflächen	
a) Materialien . . . . .	429,50
b) Arbeitslohn . . . . .	112,75
IV. Gemüse- resp. Obstgarten.	
a) Materialien . . . . .	341,50
b) Arbeitslohn . . . . .	89,00
V. Bewässerungsanlage	
Materialien und Arbeitslohn . . . . .	593,00
<hr/>	
Kosten der Anlage sind im ganzen Mk. 5416,60	

**Einiges über die Gehölzgruppen.**

- a) Verschiedene, mittelstarke und kleinere Gehölze, vorn im Halbkreis 1 Stck. *Taxus baccata*, am zweiten Eingang. 1 Stck. *Thuja occidentalis* Wareana.
- b) 10 Stck. verschiedene Bäume, als: *Acer*, *Tilia*, *Aesculus*, *Betulus* u. s. w.
- c) 1 Stck. *Acer Negundo* und 1 Stck. *Fagus sylvatica* purpurea, sowie 1 Stck. *Chamaecyparis aurea*. Davor verschiedene Stauden.
- d) 1 Stck. *Fraxinus Mariesi*. 1 Stck. *Thuja occidentalis recurva nana*. 1 Stck. *Chamaecyparis Lawsonie argentea*. Verschiedene Stauden.
- e) 2 Stck. *Betulus alba*. 1 Stck. *Berberis vulgaris foliis atropurpureis*. 1 Stck. *Crataegus Carrieri*. 1 Stck. *Quercus purpurea*. 1 Stck. *Abies nobilis glauca*. 1 Stck. *Picea exelsa*, Engelmanni und verschiedene Einzelpflanzen.
- f) Verschiedenes blühendes Gesträuch und 3 Stck. *Chamaecyparis compacta nana*. Verschiedene Stauden.
- g) 1 Stck. *Acer dasycarpum lutescens*. 1 Stck. *Thuja occidentalis recurva nana*.
- h) 1 Stck. *Caragana arborescens*. 1 Stck. *Populus alba*. 1 Stck. *Robinia pseudo acacia aurea*. 1 Stck. *Chamaecyparis aurea*.

zum Nutzen gereicht. Ein Fahrweg zieht sich rings um die Villa herum, um das Anfahren von Herrschaften nach der Freitreppe im Garten zu ermöglichen, sowie auch eventuell Materialien für die Anlagen. Vorn vor dem Hause an der Strasse entlang ist eine Ligusterhecke gezogen. In der Mitte vor dem Hause liegt ein einfaches Blumenbeet. Rechts und links steht eine *Abies Nordmanniana*. Links von der Einfahrt a ist ein 1 m breiter Rasenstreifen, auf welchem sich von 5 zu 5 m eine Linde erhebt. Ebenso bei der Einfahrt b. Ausserdem ist hier noch die Nachbarsseite mit Sträuchern gedeckt. Die Rasenstreifen am Hause sind mit niedrigen, schön blühenden Sträuchern unterbrochen. Rechts vom Fahrweg von der Freitreppe bis zur Laube ist eine Rabatte von hochstämmigen Rosen. Von der Freitreppe überblicken wir einen grossen Rasenplatz. Rechts und links auf dem Platz sind Strauchgruppen. Vor denselben stehen Nadelhölzer und bieten dieselben auch für den Winter ein landschaftliches Bild. In der Ecke an der Freitreppe ist eine Steingrotte aufgestellt. In der Mitte vor dem Hause auf dem grossen Rasenplatz ist ein Teppichbeet angebracht. Links befindet sich der Spielplatz, rechts Laube und Sitzplatz. Die äussere Spitze des Terrains ist in einen Gemüsegarten umgewandelt. Die Quartiere h, i, k sind für Beerenobst bestimmt, f ist für



Abbild. 1. Entwurf eines kleinen Hausgartens von E. Schulz, London.

- i) 1 Stck. *Salix regalis argentea*. 1 Stck. *Fagus sylvatica* purpurea. 1 Stck. *Alnus glutinosa aurea*. 1 Stck. *Picea exelsa* Engelmanni.
- k) 3 Stck. *Abies Nordmanniana*. 2 Stck. *Betula alba aurea*. 1 Stck. *Ulmus scabra*. 1 Stck. *Robinia pseudo-acacia*.
- l) 3 Stck. *Abies nobilis glauca*.
- m) Gruppe mit *Juniperus Sabina*.
- n) Verschiedene blühende Sträucher und 1 *Thuja occidentalis recurva*.
- o) Blühendes Gesträuch.
- p q) Eine Hecke von *Thuja Hooy*.

Das Stück vor dem Hause nach der Strasse zu ist, wie angezeichnet, mit Coniferen, der Halbkreis mit *Taxus baccata* zu bepflanzen.

Die runden Kreise und schmalen Beete sind mit Rosen zu bepflanzen.

— — — Wasserleitung.

II.

**Erläuterungsbericht zum Entwurf II.**

Von Adolf Lehmann, Berlin.

Bei dem Entwurf der Anlage war mir der Gedanke vorherrschend, etwas zu schaffen, was nicht blos künstlerisch und landschaftlich sondern auch für den Besitzer des Hausgartens

Stein- und Kernobst bestimmt, doch darf nur Formobst verwendet werden. c ist ein Frühbeet, d Reservebeete, e für Spargel und g für diverse Gemüse. Am Zaun entlang sind Spaliere für verschiedene Obstarten. An der Schatten gebenden Seite sind Schattenmorellen zu pflanzen.

**Kostenanschlag für den Entwurf.**

Das Terrain hat einen Flächeninhalt von	3423 qm.
Davon entfallen auf Gebäude . . .	842 qm
Fahrwege . . . . .	567 "
Fusswege in der Anlage . . . . .	92 "
Spielplatz . . . . .	51 "
Strauchpartien . . . . .	370 "
Gemüsegarten . . . . .	591 "
Rasenflächen . . . . .	910 "
Summa:	3423 qm

**I. Erdarbeiten.**

370 qm Gruppenfläche mit Dung 70 cm rigolen à qm	0,25 M. = . . . . .	92,50
591 qm Gemüseland 70 cm tief rigolen à qm 0,10 M. =		59,10
961 qm gut planieren à qm 0,02 M. = . . . . .		19,22
Summa:		Mk. 170,82

**II. Wegebau.**

567 qm Fahrwege mit Material, à qm 6 M. = . . . . .	3402
92 qm Fusswege mit Material, à qm 2 M. = . . . . .	184
51 qm Spielplatz befestigen, à qm 2 M. = . . . . .	102
<b>Summa: Mk. 3688</b>	

**III. Pflanzung.**

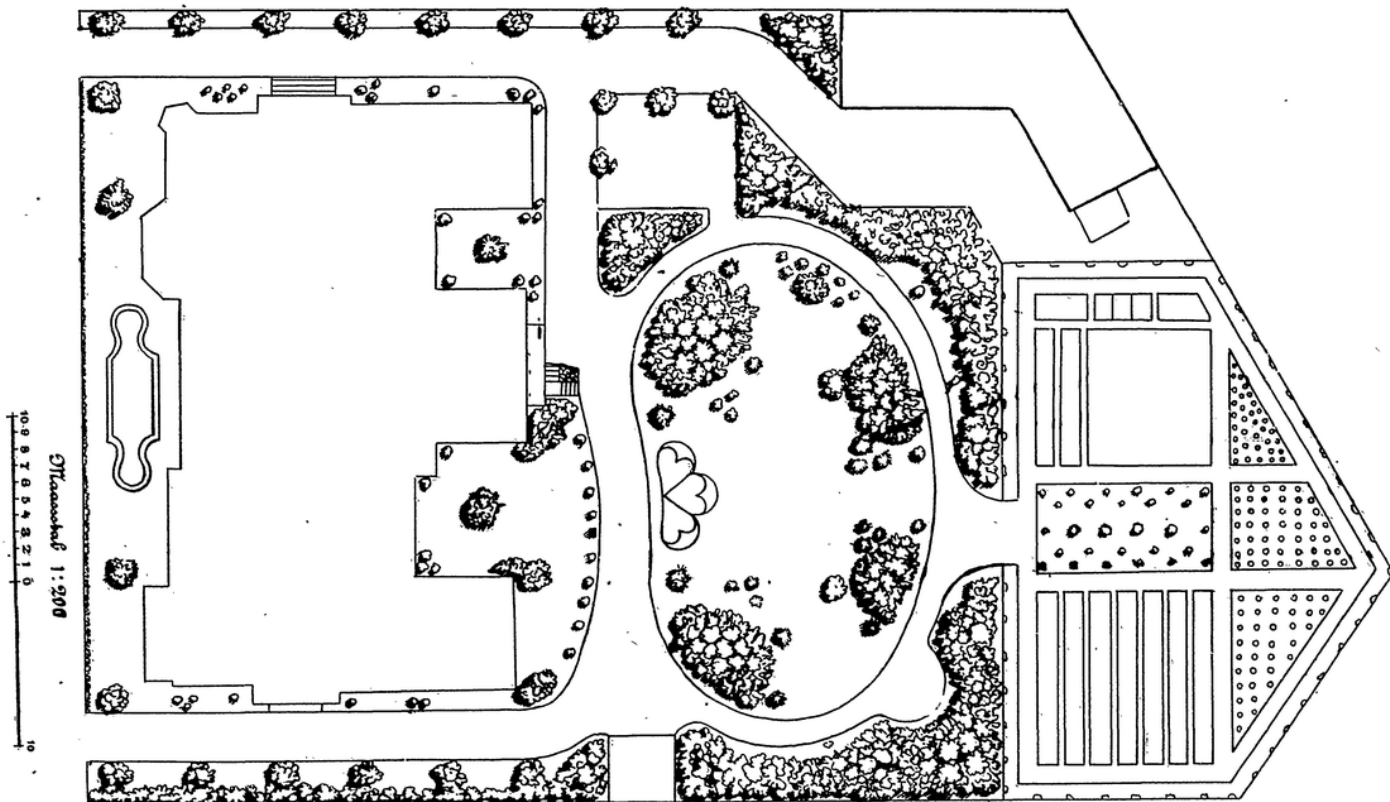
20 Stck. Linden (Ia Ware), à St. 2,50 M. = . . . . .	25
2 Stck. Abies Nordmanniana, à St. 20 M. = . . . . .	40
18 Stck. verschiedene Coniferen, à St. 5 M. = . . . . .	90
50 Stck. schönblühende Sträucher, z. B. Weigelien	
Deutzien u. s. w., à St. 0,50 M. = . . . . .	25
10 Stck. hochstämmige Rosen, à St. 2 M. = . . . . .	20
400 grössere Decksträucher, verschieden, à St. 0,75 M. =	300
200 grössere Kopfbäume, verschieden, à St. 0,75 M. =	150
1000 Vorsträucher, verschieden, à St. 0,30 M. = . . . . .	300
4 Stck. Pflaumen (Pyramiden), à St. 3 M. = . . . . .	12
10 Stck. Apfelspalier, à St. 4 M. = . . . . .	40
14 Stck. Birnen (Kordon), à St. 2,50 M. = . . . . .	30
50 Stck. Himbeersträucher, à St. 0,20 M. = . . . . .	10
50 Stck. Stachelbeersträucher, à St. 0,40 M. = . . . . .	20
25 Stck. Johannisbeersträucher, à St. 0,40 M. = . . . . .	10
12 Stck. Weinstauden, à St. 1,50 M. = . . . . .	18

**Ueber Gurkentreiberei in Mistbeetkästen.**

Von Paul Charton, Raguhn.

(Gelegentlich des letzten vom A. D. G.-A. veranstalteten Preisausschreibens mit einem Diplom ausgezeichnet.)

Zur Gurkentreiberei sind bewegliche Kästen am geeignetsten, und sollten auch nur solche dazu verwendet werden. Eine Tiefe des Grabens von 1 Meter ist genügend, und müssen die Gräben so ausgeschachtet sein, dass nach oben und unten, ausserhalb der Bretterwand, noch ein handbreiter Spielraum bleibt, damit, wie wir später sehen werden, die Wärme des Umschlags auf den Kasten wirken kann. Man lässt die Kästen so tief ein, dass sich der untere Rand etwa nur lattenbreit, also etwa 5 cm, über der Erdoberfläche erhebt und stellt den oberen Rand so hoch über die Erde empor, dass der Kasten ein Gefälle von 10—12 cm erhält. Es ist vorteilhaft, zum Packen des Kastens, wenn irgend möglich, Kuh- und Pferdemit zu gleichen Teilen schichtweise durcheinander zu verwenden, weil solch zubereiteter Kasten die Wärme länger anhält. Ist der Mist nicht nass genug, so muss man ihm durch Uebergiessen mit heissem oder auch nur mit erwärmtem



Abbild. 2. Entwurf eines kleinen Hausgartens von A. Lehmann, Berlin.

8 Pfirsiche, à St. 3 M. = . . . . .	24
8 Aprikosen, à St. 3,50 M. = . . . . .	28
8 Kirschen (Schattenmorellen), à St. 2 M. = . . . . .	16
100 Stck. Spargelpflanzen, pro 100 St. 4 M. = . . . . .	4
<b>Summa: Mk. 1162</b>	

**IV. Rasenanlage.**

910 qm Rasenfläche umgraben und sauber abharken, à qm 0,05 M. = . . . . .	45,50
910 qm Rasenfläche besäen, einharken und walzen, à qm 0,15 M. = . . . . .	136,50
25 kg Grassamen (Tiergartenmischung)	15,00
<b>Summa: Mk. 197,00</b>	

**V. Verschiedenes.**

3 Mon. Arbeitslohn für 1 Fachmann, pro Tag 5 M. =	450
3 Mon. Arbeitslohn für 4 Arb., pro Tag à Arb. 3 M. =	664
Verschiedenes . . . . .	300
<b>Summa: Mk. 1414</b>	

**Wiederholung.**

I. Erdarbeiten . . . . .	170,82
II. Wegebau . . . . .	3688,00
III. Pflanzung . . . . .	1162,00
IV. Rasenanlage . . . . .	197,00
V. Verschiedenes . . . . .	1414,00
<b>Total-Summe: Mk. 6631,82</b>	

Wasser, was dieselben Dienste thut, die nötige Feuchtigkeit geben, damit er die nötige Wärme entwickelt. Eine grosse Hauptsache ist es, dass der Kasten recht gleichmässig festgetreten wird und dass man den Umschlag, den man rings um den Kasten, so hoch wie sich derselbe über die Erde erhebt, anbringen und der etwa auf der Erde 3/4 Fuss breit und nach oben schräg ansteigend sein muss, recht festtritt, damit der Kasten gut dicht wird. Nachdem lässt man den Kasten dann einige Tage ruhig liegen, damit er sich erst gehörig anwärmt und der erste heiss-feuchte Mistdunst abziehen kann, zu welchem Zwecke man die Fenster lüftet. Vorher jedoch decke man den Mist mit einer Schicht Laub oder mit einer dünnen Schicht fein gesiebter Steinkohlenasche ab, um das Auftreten des schwarzen Mistpilzes zu verhüten.

Die beste Erde für Gurken ist entschieden junge und rohe, gewissermassen noch im Stadium der Verwesung befindliche, nicht zu schwere, recht poröse Erde. Eine Schicht von 1 Fuss wird genügen. Man bringe sie dergestalt darauf, dass man erst die Hälfte in jedes Fenster bringt, ebnet und sodann einige Kannen dickflüssiger Klosetjauche, etwa zwei grosse Kannen pro Fenster, darüber giesst. Dabei aber beobachtet man, dass man die Stellen, auf welche die Gurken zu stehen kommen, nicht berührt, weil sonst die jungen

Pflanzen die durchtränkte Erde fassen würden und also verbrennen müssten.

Nachdem nun die andere Hälfte der Erde aufgebracht und geebnet ist — selbige kann so hoch zu liegen kommen, dass nur etwa ein handbreiter Raum zwischen ihr und dem Fenster bleibt —, lässt man den Kasten, wenn irgend möglich, noch einen Tag liegen, damit sich die Erde erst erwärmen kann. Dann können die Pflanzen darauf gepflanzt werden. —

Bevor wir hier aber weiter gehen, betrachten wir uns zunächst die Anzucht der Pflanzen. Ende Januar kann man mit dem Legen der Gurkenkerne beginnen, und zwar legt man diese am zweckmässigsten in eine Mischung von zwei Teilen Tannensägespähnen und einem Teil reinem Sande in niedrige Kästen oder Schalen flach ein. Eichene Sägespähne benutzt man nicht, denn diese entwickeln zu viel Gerbsäure. Der Samen wird in dieser Mischung besser und regelmässiger keimen als wie in Erde; auch lassen sich die Pflanzen, ohne sie zu verletzen oder zu beschädigen, aus den Schalen herausnehmen. Die Schalen stellt man an einen warmen Ort, und hält sie dort gleichmässig feucht; der Samen wird dann sehr bald keimen. Haben sich die beiden Keimblätter entwickelt, so muss man die Pflanzen vorsichtig, ohne beim Herausnehmen die Wurzeln zu verletzen, in kleine Stecklingstöpfe in eine leichte sandige Erde pflanzen. Hat man kein Haus zur Verfügung, so muss man sie nun auf einen warmen Kasten bringen. Besitzt man indessen ein Haus, so behalte man die Pflänzchen in demselben und setze sie, wenn möglich, auf warmen Fuss, dicht unter Glas. Wenngleich sie hier bei der geringsten Vernachlässigung und Unaufmerksamkeit verfaulen werden, so halte ich es doch für zweckmässiger und besser, sie im Hause zu behalten, weil sie hier dem Luftzuge, der sehr schädlich wirkt, nicht so sehr ausgesetzt sind als wie in einem Kasten, da man ja giessen oder zur Regulierung der Wärme lüften muss; denn eine gleichmässige Feuchtigkeit ist auf beiden Stellen unbedingt erforderlich. Bei einiger Pflege werden die Pflänzchen fast zusehens wachsen und recht bald durchwurzeln. Ist der geeignete Zeitpunkt zum Auspflanzen auf Kästen noch nicht gekommen, so muss man sie in grössere Töpfe, wiederum in in eine leichte sandige Erde, verpflanzen und zwar wieder bis dicht an die Keimblätter, da sie an dem Stengel, der bisher über der Erde war, noch einmal Wurzeln machen werden. Die Behandlung bleibt dieselbe, wie beschrieben.

Ich halte es meiner Erfahrung nach durchaus nicht für zweckmässig und vorteilhaft, die Gurken schon etwa Ende Februar oder Anfang März auszupflanzen, sondern sehe Mitte bis Ende März als den geeignetsten Zeitpunkt an. Wir haben im März immer noch sehr ungünstige Witterung zu erwarten, und gehört es durchaus nicht zu den Seltenheiten, dass man die Kästen zu hohen Schnees oder zu grosser Kälte wegen nicht aufdecken kann. Und da die Gurken sehr empfindlich sind, so werden sie in diesem Falle entweder abstocken oder ersticken. Selbst wenn dieses nicht geschehen sollte, wird in ihrem Wachstum doch eine Stockung eintreten, die sie nur sehr schwer und langsam überwinden werden. Deckt man die Kästen aber dennoch auf, so werden die Gurken entweder direkt von der Kälte leiden, oder der Kasten wird zu schnell erkalten, und kann man dann die Wärme selbst durch wiederholte Erneuerung des Umschlages nicht auf längere Zeit erhalten. Die Pflanzen verlieren durchaus noch nichts, wenn sie während dieser Zeit im Hause stehen bleiben, wo sie regelmässig Licht und Wasser haben und werden sie dann, wenn sie auf den warmen Kasten kommen, doppelt schnell wachsen und die, welche so früh gepflanzt wurden, leicht wieder überholen. Ein Versuch hierin wird Jeden von der Wahrheit des eben Gesagten überzeugen.

Kehren wir nun zu dem Punkte, wo wir vorhin stehen geblieben sind, zurück, das Auspflanzen der Gurken auf dem Kasten. Je zwei Pflanzen auf ein Fenster sind genügend. Man pflanzt sie dergestalt, das sie in der Mitte des Fensters je ein Drittel der Länge, von oben und unten aus gerechnet, zu stehen kommen. Beim Pflanzen beobachte man, dass der Ballen und demgemäss auch die ganze Pflanze schräg zu

liegen kommt und so tief steht, dass sie sich bis unter die ersten Blätter in der Erde befindet. Man zieht um die Pflanze gleich einen Wasserrand und giesst sie vorsichtig an.

Wir kommen hier nun auf einen Punkt, über welchen die Ansichten massgebender Praktiker vollständig auseinander gehen. Die einen sagen, man kann Gurken ohne nachteilige Folgen spritzen und überbrausen, während die anderen behaupten, die Gurke darf kein Wasser auf die Blätter erhalten. Beide Ansichten sind berechtigt, beide haben ihre Vor- und Nachteile, und bei beiden Methoden habe ich gleich gute Resultate erzielt. Das jedesmalige Ge- oder Misslingen ist fast nur in der Beschaffenheit des Wassers, welches verwendet wird, zu suchen. Flusswasser kann fast durchgängig ohne Nachteile zum Spritzen verwendet werden, während Brunnenwasser, welches meistens Salpeter oder Salpetersäure enthält, oder überhaupt säurehaltiges Wasser, nicht zum Spritzen zu gebrauchen ist. In dem ersteren Falle, d. h. wenn man spritzt, wird man leichter eine regelmässige feuchte Luft im Kasten erzielen, und Ungeziefer wird sich infolgedessen nicht so leicht einstellen. Dafür werden aber durch den Einfluss des Wassers viel mehr Blüten, namentlich weibliche, abstossen, während bei der letzteren Methode durch den Einfluss des Wassers keine Blüten leiden können. Salpeterhaltiges Wasser darf deshalb nicht zum Spritzen verwendet werden, weil sich auf den Blättern und der Erde der Salpeter in Form von kleinen weissen Krystallen absetzt und schliesslich beide mit einer weissen Kruste überzieht, die auf der Pflanze die Poren verstopft, auf der Erde den Luftzugang und die Ausdünstung verhindert; beides trägt zum Untergang der Pflanzen bei. Muss man nun zwar mit salpeterhaltigem Wasser giessen, so werden die Giessstellen sich zwar auch mit einer Kruste überdecken, aber dem kann man durch öfteres Auflockern stets leicht wieder abhelfen. Hat man Flusswasser zum Giessen, und will man die Gurken spritzen, so muss man dieses indessen schon von Anfang an (in den Samenschalen und Stecklingstöpfen), thun, sie gewissermassen von Jugend auf daran gewöhnen. — Den übrigen Raum im Fenster wird man am besten mit Salat bepflanzen, doch muss man gut acht geben, dass derselbe nicht schon Läuse hat, damit die Gurken nicht auch davon befallen werden.

(Schluss folgt)

## Neuheiten und Neueinführungen.

Von Haage & Schmidt, Erfurt.

**Bellis perennis delicata fl. pl.** Die dichtgefüllten Blumen dieser neuen Sorte sind rötlichweiss mit heilpurpurner Mitte, eine seltene, schöne und sehr zarte Färbung. Ebenso wertvoll für Gruppen, wie zum Blumenschnitt. Die Sämlinge bringen ca. 60% echte Pflanzen.



Abbild. 3. *Pentastemon pulchellus hybridus*.

**Codonopsis viridiflora.** Eine reichblühende kleine ausdauernde Schlingpflanze aus Ostasien, für Felsparthien besonders geeignet. Blumen glockenförmig, weissgrün, grau und violett.

**Dianthus laciniatus zonalis.** Prachtige Sommernelkes welche aus dem einfachblühenden *Dianthus laciniatus*, *salmonaeus* (Lachskönigin) entstanden ist. Im Gegensatz zu dem letzteren, dessen Blumen einfarbig sind, zeigt die neue Sorte einen grossen schwarzpurpurnen Ring auf leuchtend lachsrotem Grund, eine sehr wirkungsvolle Farbenzusammenstellung. Die Blumen sind gross und fein gefranst.

**Jasione Jankäe.** Zweijährige, 30 bis 40 cm hochwachsene Pflanze, einen stark verzweigten Busch bildend und am Ende jedes Zweiges eine blaue Blume tragend. Die Pflanze blüht reicher, und die einzelnen Blumen sind grösser als bei *Jasione perennis*.

**Pentastemon pulchellus hybridus.** Neue Hybride zwischen *P. Hartwegi* und *P. pulchellus*. Als einjährige Pflanze kultiviert, bilden die Sämlinge 75 cm bis 1 m hohe pyramidenförmige Büsche. Die Zweige sind schon vom Juli an bis zum Spätherbst mit 4 cm langen und 2 1/2 cm breiten, in allen Farben von weisslichrosa und chamois bis purpurrot und violett variierenden Blumen, deren Schlund teils weiss teils ein geädert ist, reich besetzt.

**Rheum palmatum fl. rubro.** Sehr empfehlenswerte Varietät dieses schönen Zier-Rhabarbers mit tief eingeschchnittener Belaubung. Sie unterscheidet sich von der weisslich blühenden Stammform durch die leuchtend dunkelrot gefärbten Blütenrispen und die carminroten Früchte. Die Pflanzen fallen echt aus Samen.



Abbild. 4. *Rheum palmatum fl. rubro.*

**Rudbeckia bicolor superba semiplena.** Aus der von uns im Jahre 1898 eingeführten *Rudbeckia bicolor superba* haben wir jetzt 'eine fast gefüllt blühende Varietät erzielt, welche grosse halb bis ganz gefüllte Blumen von auffallender Schönheit hervorbringt. Die grossen, 6 bis 8 cm im Durchmesser haltenden Blüten sind langgestielt, goldgelb mit leuchtend braunen Flecken, teils auch ganz braungelb, und ähneln in der Form den gefülltblühenden Zinnien. Die Pflanzen werden 60 bis 70 cm hoch und bilden, wie die einfachblühende Varietät, einen regelmässig verzweigten Busch von ausserordentlichem Blütenreichtum. Als Schnittblume besonders wertvoll.

**Salvia verbascifolia.** Eine sehr schöne Blattpflanze vom Libanon, dort in einer Höhe von 2000 m ü. d. M. wachsend, mit weissfilziger Belaubung und riesigem Blütenstand grosser weisser, mit blauen Haaren besetzter Blumen.  
(Schluss folgt.)

## Zur Gewerkschaftsfrage.

### IX.

Wer die letzten Artikel über die Gewerkschaftsfrage in unserer Zeitung eingehender durchgesehen hat, wird finden, dass dieselben von der Behandlungsweise, welche die Gewerkschaftsfrage in unserer Zeitung vorerst haben soll, abweichen. Trotzdem werden auch diese Artikel ihre Wirkung auf die Mitglieder nicht verfehlen. Ich will nachstehend versuchen, meine Ansicht darüber klarzulegen, ob ein baldiger Anschluss des Vereins an die Gewerkschaften demselben von Nutzen sein kann.

Man bezeichnet allenthalben die sogenannten modernen oder freien Gewerkschaften als allein inbetracht kommend; auch ich kann mich nur für dieselben entscheiden. Ich will mich an dieser Stelle aber nicht über das ganze Wesen und Wirken der Gewerkschaften auslassen, da ich hoffe, dass dies in Mitgliederkreisen genügend bekannt ist. Um dem Artikel

eine klare Grundlage zu geben, ist es unerlässlich anzuführen, was zum Bestehen der Gewerkschaft berechtigt.

Die heutige Gesellschaftsordnung trägt einen Klassencharakter, welcher sich — die einzelnen Fälle zusammengekommen — in die Worte fassen lässt: auf der einen Seite die Arbeit, auf der andern Seite das Kapital. Von dieser Seite betrachtet der gewerbliche Arbeiter heut das Arbeitsverhältnis. Ein harmonisches Zusammenwirken des Kapitals und der Arbeit ist undenkbar, da aufgrund des dem Menschen innewohnenden Selbsterhaltungstriebes jeder mit den ihm am nächsten zu Gebote stehenden Mitteln seine eigene Lage zu verbessern sucht. In Erkenntnis dessen, dass der einzelne Arbeiter bei Nichterkenntnis dieser Zustände dem Kapitalisten gegenüber machtlos ist und nur dem geeinten Zusammengehen der Arbeiter es gelingt, den immer grösser werdenden Anordnungen an ihre Arbeitskraft Gegenforderungen — seien es Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne — erfolgreich durchzuführen, sind die Gewerkschaften entstanden. Um nun dies durchzubringen, wendet jeder daran Beteiligte das einzige ihm als Arbeiter zu Gebote stehende Mittel an: er stellt seine Arbeit ein, was bei Beteiligung mehrerer der Streik genannt wird. Um nun einen Streik erfolgreich durchzuführen, muss jeder daran Beteiligte die volle Erkenntnis der Zugehörigkeit zur Klasse der Arbeiter besitzen. Dann erfordert derselbe die Mitbeteiligung derjenigen älteren und besser vorgebildeten Kräfte welche über das Mass der gestellten Forderungen schon belohnt werden. Also: Anerkennung der Gleichberechtigung des jüngeren noch nicht so weit vorgebildeten Berufsgenossen seitens des ersteren. Dies sind zwei Punkte, welche bei sich einstellenden Lohnbewegungen am allerersten zu berücksichtigen sind. Die andern bei einem Streik zu berücksichtigenden Faktoren, Zeitpunkt und materieller Stand, will ich, als hier nebensächlich geltend, nicht berücksichtigen.

Der Streik wird von der Gewerkschaft, besser gesagt, von den in der Gewerkschaft zentralisierten Berufsvereinen und sonstigen Arbeiterorganisationen, zur Erreichung des Zweckes, den sie als bestehende Organisation besitzen, geführt. Ist nun der A. D. G.-V. einer Gewerkschaft einverleibt, bezw. den miteinander verbundenen Gewerkschaften anderer Berufe angegliedert, so hat jedes Mitglied (als Mitglied der Gewerkschaft) die Pflicht, sich bei gewerkschaftlichen Aktionen nach Massgabe der Verhältnisse\*) zu betätigen. Nun sind wir Gärtner ja endlich soweit gekommen, einzusehen, dass wir unsere Lage nur verbessern können (und sehr verbesserungsbedürftig ist sie noch), wenn wir in günstiger Zeit Forderungen stellen und bei Nichtbewilligung derselben die gewerkschaftliche Kampfart, den Streik, führen — sofern die Bewegung eben dazu auch genügend stark ist — bei dessen erfolgversprechender Durchführung die schon erwähnten Faktoren mitwirken müssen.

Erstens soll jeder Beteiligte die Erkenntnis der Zugehörigkeit zur grossen Gesellschaftsklasse der Arbeiter haben. Ich frage nun: Hat diese Erkenntnis in genügender Weise unter den arbeitnehmenden Gärtnern platzgegriffen, auch unter den Mitgliedern der kleineren Zweigvereine? Ich bezweifle das. Oder sollte ich mich nur täuschen? — Zweitens: Wieviel von den älteren oder besser vorgebildeten Kollegen würden dafür eintreten, eine Steigerung des Lohnes für den jüngsten und weniger vorgebildeten Kollegen herbeizuführen, blos annähernd der Höhe des Lohnes entsprechend, welchen erstere schon längst erhalten\*\*) (also Anerkennung der Gleichberechtigung jedes einzelnen Berufsgenossen)? Meiner Ansicht nach nur wenige, da dieselben wenig oder keine gewerkschaftliche Regungen kennen. — Der Zeitpunkt bedarf weiterer Beachtung hier nicht; er ist für uns das Frühjahr. — Als vierten Punkt führe ich den materiellen an: Wenn wir erst soweit sind, dass wir den gewerkschaftlichen Kampf führen, werden auch die Unterstützungen nicht ausbleiben; denn die anderen Gewerkschaften haben auch Nutzen von der geringsten gewerkschaftlichen Bewegung eines Berufsvereines, der noch nicht in der Gewerkschaft zen-

\*) Nach Massgabe der Verhältnisse: sofern man nicht direkt beteiligt ist, hat man dennoch die Pflicht der moralischen und materiellen Unterstützung.

\*\*) Hiermit soll ausgedrückt sein: Mit der Steigerung des Lohnes der niedriger Entlohnnten steigert sich der Lohn der Anderen entsprechend mit; den Unterschied in der Entlohnung von tüchtigen und älteren Kräften gegenüber jüngeren bezw. weniger leistungsfähigen zu verwischen, ist und kann die Absicht der gewerkschaftlichen Bestrebungen selbstverständlich nicht sein.

traliert ist. Auch kann die Thatsache nicht für einen sofortigen Anschluss massgebend sein, dass wir dann die Masse der Arbeiter als Rückhalt haben, was wohl bei grösseren zu unternehmenden gewerkschaftlichen Aktionen von Vorteil sein mag. Vor der Hand haben wir noch viel zu viel solcher Berufsfragen zu lösen, die nur von den in selbem Berufe thätigen Personen beurteilt werden können.

Auch in den Rechtssachen unseres Berufes, wie „Angliederung der Gärtnerei an das Gewerbe“, kann uns eine Gewerkschaft nichts nützen. Die Unterzeichnung der Gewerkschaften auf einer diesbezüglichen Eingabe an die in solchem Falle inbetracht kommende Behörde ändert garnichts an dem Standpunkt, von welchem aus betr. Eingabe beurteilt wird. Die Eingeschlossenheit eines auf gewerkschaftlichem Gebiete bis jetzt fast noch unthätigen, oder doch nur erst wenig thätig gewesenen Vereins in eine Gewerkschafts-Gruppe kann nicht dazu angethan sein, die betreffenden Vereinsmitglieder zu tüchtigen Gewerkschaftlern zu erziehen. Solche bilden sich im Verein selbst, und je freier der Verein ist, desto besser können dieselben in gewerkschaftlichem Sinne wirken. Ganz besonders trifft das letztere für uns zu.

10. 1. 02.

O. Kloss, Wiesbaden.

### Fragekasten.

Frage 5: Wieviel Korn enthält ein Kilo Samen von Rosa canina, bezw. auf wieviel Prozent Pflanzen kann man rechnen?

Frage 6: Welche Pflanzen, die mangels eines Gewächshauses und Frühbeetes im Freien angezogen werden müssen, eignen sich am besten für einjährigen Sommerflor.

— **Kultur der Paneratrien** (Antwort auf Frage 4). Die Paneratrien sind sehr schöne Zwiebelgewächse, aber eigentlich wenig in Kultur, trotzdem dieselbe nicht sehr schwierig ist. Da die Pflanzen selten zu finden sind, wird man, wo die Kundschaft etwas Apartes verlangt, sie gut verkaufen können. Die schönste ist Paneratrium caribaeum, stammt aus Jamaica, hat bis 1 m lange und 15 cm breite Blätter; im Spätsommer erscheinen auf 45 cm hohem Schaft zahlreiche schneeweisse wohlriechende Blüten. Man kultiviert sie im Sommer im Mistbeetkasten und im Winter im Warmhaus. Sämtliche Arten verlangen sehr nahrhafte, lockere, humusreiche Erde, während des Wachstums viel Feuchtigkeit und in der Ruhezeit wenig Wasser. P. maritum und P. illyricum sind am Mittelmeer heimisch und werden im temperierten Hause kultiviert. Im Oktober pflanzt man die stärksten Zwiebeln in 2 Teile Heide-, 2 Teile Laub-, 1 Teil Rasenerde, reichlich mit Sand vermischt,

jedoch nur bis zum Hals der Zwiebel ein. In einem Kalthaus dicht unter Glas plaziert, erst wenig gegossen, bei stärkerer Vegetation mehr, stellt man sie im Frühjahr in ein temperiertes Haus und giesst stärker, giebt auch reichlich Luft. Nach der Blüte stellt man das Giessen allmählich ein.

F. Pellegrini.

— **Schutz der Artischocken gegen Erfrieren.** (Antwort auf Frage 12.) In Gegenden, wo Artischocken leicht erfrieren, trotzdem selbe gut zugedeckt sind, nimmt man dieselben aus dem Lande heraus, möglichst mit etwas Ballen, und schlägt sie in Sand in einen trockenen Keller ein. Sonst kann man auch Mitte November die Blätter der Artischocken bis auf 40 cm abschneiden, die Pflanzen erst reichlich mit Sand oder sandiger Erde und bei Eintritt stärkerer Fröste mit trockenem Laub überdecken. F. Pellegrini, Dahmen i. Mecklb.

## Krankenkasse f. d. Gärtner.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere letzte Bekanntmachung bemerken wir nochmals, dass die zur Vornahme der Wahlen, Beratung und Entgegennahme von Anträgen u. s. w. stattfindenden Mitgliederversammlungen in der Zeit vom 6. Februar bis 1. März d. Js. einzuberufen sind und werden wir den Verwaltungsstellen bis zum erstgenannten Tage die erforderliche Zahl Wahlzettel und Listen zugehen lassen. Alles Weitere über die Wahlhandlung ist aus den Wahllisten zu ersehen. Verwaltungsstellen, welche am 6. Februar bezw. 7. Februar nicht im Besitz von Listen und Wahlzettel sind, wollen uns gefälligst sofort Mitteilung machen.

Ferner ersuchen wir die verehrlichen Vorstände, etwaige Anträge möglichst kurz gefasst auf ein besonderes Blatt Papier geschrieben, dem Versammlungs-Protokoll beilegen zu wollen. Auch die in früheren Versammlungen gestellten Anträge bitten wir nochmals aufzuführen.

Um den Jahresbericht für die Aufsichtsbehörde rechtzeitig fertigstellen zu können, ersuchen wir diejenigen Verwaltungsstellen, welche die Abrechnung des IV. Quartals v. Js. noch nicht eingesandt haben, das Versäumte nunmehr umgehend nachholen zu wollen.

Eine weitere, die 327., Verwaltungsstelle wurde in Freienwalde a. O. errichtet und setzt sich der Vorstand daselbst aus folgenden Herren zusammen:

Vorsitzender: H. Kämper, Freienwalde a. O., Fischerstr. 19.  
Kassierer: Otto Benz, Freienwalde a. O., Gesundbrunnerstr. 11.  
Kontrolleur: P. Klötzke, Freienwalde a. O., Gesundbrunnerstr. 7.  
Stellvertreter: C. Franz, Königl. Schlossgarten.

Der Hauptvorstand.

## Vereins-Nachrichten.

### Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein.

Alle Sendungen (Geld, Briefe etc.) sind an den Geschäftsführer Franz Behrens, Berlin, Metzger-Strasse 3, zu richten.  
Geschäftsstelle: Berlin, Metzger-Strasse 3. Fernsprech-Anschluss Amt III, No. 5382.

### Hauptvorstand und Geschäftsstelle.

#### Bekanntmachung.

## Die Generalversammlung

des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins findet Ende Juli bezw. Anfang August 1902 statt.

Die §§ 13 und 48—60 des Hauptstatuts sind zu beachten.

Alle **Anträge**, welche auf der Generalversammlung zur Verhandlung kommen sollen, müssen bis **spätestens 1. April 1902 an den Geschäftsführer eingeschickt werden**. Die Anträge sind auf ein besonderes Blatt Papier auf nur einer Seite desselben zu schreiben. Anträge auf Abänderung des Statuts bedürfen des Beschlusses eines Zweigvereins, einer Gauversammlung oder der Unterstützung von mindestens zwanzig Mitgliedern.

Einzelmitglieder können zur Unterstützung ihrer Anträge durch die Zeitung auffordern, und werden solche Aufforderungen auf Antrag an die Geschäftsstelle, in der Zeitung in den Nummern vom 1. u. 15. März veröffentlicht.

Berlin, 21. Januar 1902.

Franz Behrens, Geschäftsführer.

#### Neu angemeldete Mitglieder.

(§ 3 Abs. 4: Erfolgt innerhalb 14 Tagen nach der Veröffentlichung beim Hauptvorstande keine begründete Einsprache, so ist die Aufnahme giltig.)

Bartelshof b. Fürstenberg i. M.: Franz Saleike. — Berlin: Fritz Meier, Otto Dittmar, Karl Höpfner, Heinr. Lichtenstein, Wilh. Beutel, Paul Kurzer, Willi Pagel, Emil Schnell. — B.-Britz: Franz Guse. — Bonn a. Rh.: H. Gabriel, Arthur Weber, E. Kurz. — Briesnitz b. Dresden: Jos. Neubert. — Dockenhuden: Johann Schmidt, Albert Telzerow, B. Hadewig, G. Suden. — Dortmund: v. d. Beck, Jaroslar Marek, W. F. Daudey. — Bad Ems: Joseph Hayn, Max Neubert. — Frank-

(Fortsetzung siehe Seite 35.)



## Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein.

### Inventur am 1. Januar 1902.

A. Activa.				B. Passiva.			
a. Baarbestände.							
1. Hauptkasse	1616,15			1. Hugo Voigt, Leipzig	227,53		
2. Unterstützungskasse	775,00	2391,15		2. Hans Friedrich, Karlsruhorst	26,51		
b. Mobilien.							
1. Geschäftsstelle, Redaktion u. Buchh.	1020,00			3. Koenitzer Verlag, Frankfurt a. M.	280,00		
2. Logis	1185,20			4. Gierth & Lücke, Berlin	1020,00	1554,04	
3. Lokal	1689,42	3894,62		b. Stellennachweis.			
c. Bibliothek.							
1. Leih-Bibliothek	3178,90			1. Neumann, Neudamm	34,50		
2. Rechtsschutz und Redaktion	241,30	3420,20		2. Radetzki, Berlin	28,10		
d. Verlagsbuchhandlung.							
1. Eigener Verlag	760,00			3. Schettlers Erben, Köthen	24,00	86,60	
2. Sortiment	1750,00			c. Rechtsschutz.			
3. Antiquariat	300,00	2810,00		d. Verkehrswesen.			
e. Abzeichen.							
f. Wirtschaftsmaterial und Formulare.							
1. Geschäftsstelle	1086,00			1. Restaurant-Mobiliar	1224,27		
2. Stellennachweis	79,30			2. Logis	1000,00	2224,27	
3. Buchhandlung	34,30			e. Werkzeug.			
4. Rechtsschutz und Redaktion	50,00			f. Zeitungs-Inserate			
5. Verschiedenes	49,00	1298,60		Summa der Passiva			
g. Aussenstehende Forderungen.							
1. Beiträge der Zweigvereins-Mitglieder	4508,00			c. Bilanz.			
2. Stellennachweis Märkischer Gau	75,00			a. Activa	24995,49		
3. Bezugsgeld f. Zeitung	600,00			b. Passiva	4044,71		
4. Anzeigen f. Zeitung	999,75			c. Vermögen	20950,78		
5. Buchhandlung und Verlag, Vereins-Ct.	2795,42						
6. " " Einz.-Mitgl.-Ct.	302,75	9280,92					
h. Unterstützungs-Kasse, Forderungen.							
1. Hauptkasse, Gärtnerheim, Berlin	1000,00						
2. " " Leipzig	632,00	1632,00					
Summa der Activa				24995,49			

Geprüft und für richtig befunden.

Berlin, den 5. Januar 1902.

C. Satow.

F. Schmidt.

Joh. Galler.

### Haushaltungsplan für 1902.

Einnahme:				Ausgabe:			
An Beiträge:							
a. Eintrittsgeld	250,00			Für Vereinsorgan:			
b. Mitgliedsbücher	250,00			a. Druck und Papier	6000,00		
c. Beiträge der Einzelmitglieder	6500,00			b. unvorhergesehene Ausgaben	500,00	6500,00	
d. Beiträge der Zweigvereine	17000,00	24000,00		» Unterstützungskasse			4000,00
» Rechtsschutz		300,00		» Rechtsschutz			1500,00
» Stellennachweis		300,00		» Stellennachweis			700,00
» Zeitung:				» Bibliothek			200,00
a. Bezugsgeld	800,00			» Agitation			2000,00
b. Inserate	2400,00	3200,00		» Gehälter:			
» Abzeichen		1200,00		a. Redakteur	1800,00		
» Verlagsbuchhandlung:				b. Assistent für Kassenwesen	1800,00		
a. Verlag	4000,00			c. Assistent für Arbeitsnachweis	1560,00		
b. Sortiment und Antiquariat	4000,00	8000,00		d. Schreibhilfe f. Geschäftsführer	800,00		
» Werkzeuge		500,00		e. Versicherungs-Beitrag	40,00	6000,00	
» Porto		100,00		» Drucksachen und Formulare			2000,00
» Verkehrswesen:				» Haushalt			700,00
a. Logis	1400,00			» Porto			3000,00
b. Restaurant	4000,00	5400,00		» Verlagsbuchhandlung:			
» Verschiedenes		1000,00		a. Verlag	3500,00		
				b. Sortiment	3000,00	6500,00	
				» Werkzeuge			400,00
				» Verkehrswesen:			
				a. Logis	600,00		
				b. Restaurant	4000,00	4600,00	
				» Verschiedenes (Generalversammlung)			3000,00
				» Zur Verfügung			2900,00
							44000,00
		44000,00					

### Jahres-Abschluss 1901 über Einnahmen.

I. Quart.	II. "	III. "	IV. "	Hauptsumme		Eintrittsgeld	Mitgliedsbücher	Einzelmitgliedsbeiträge	Zweigvereinsbeiträge	Rechtsschutz	Zurückgez. Unterstutzung	Stellen nachweis	Abzeichen	Bezugs-geld	Inserate	Porto	Verlag	Buchhandel	Werkzeuge	Ver-schie-denes	Ver-kehr-u. Logis	Restaur-ant
				baar	Wert-papiere																	
8294,24	9191,37	8134,82	11580,93	208,63	327,08	52,00	37,35	1766,88	3266,20	71,04	—	112,75	173,35	40,12	755,31	37,48	738,54	637,60	114,95	219,30	500,00	—
9191,37	327,08	489,33	762,35	92,50	64,00	51,00	67,95	1572,90	3711,90	158,19	—	65,22	264,95	17,91	267,25	11,12	388,30	488,32	98,70	375,24	271,95	1690,00
8134,82	489,33	54,95	54,30	62,00	67,95	64,00	67,95	453,35	4515,52	3,73	—	81,40	343,50	11,25	145,05	13,23	369,58	572,77	81,65	345,22	337,95	1220,00
11580,93	762,35	54,95	54,30	62,00	67,95	64,00	67,95	2482,40	4508,84	41,14	—	32,78	380,15	18,20	532,38	10,96	1370,53	1303,29	123,05	140,56	274,75	1015,00
37201,36	1787,39	263,45	210,60	6275,53	16000,46	269,10	292,15	1161,95	87,48	1679,99	72,79	2866,95	3001,98	418,35	1078,32	1384,65	3925,00					

### Jahres-Abschluss 1901 über Ausgaben.

I. Quart.	II. "	III. "	IV. "	Hauptsumme		Zeit-tung	Unter-stützung-Kasse	Rechts-schutz	Stellen-nach-weis	Biblio-thek	Ab-zeichen	Agitation	Gehälter	Druck-sachen	Haus-halt	Porto	Verlag	Buch-handel	Werk-zeuge	Ver-schie-denes	Ver-kehr-u. Logis	Restau-ant
				baar	Wert-papiere																	
8423,64	9321,39	8584,41	11217,47	247,85	113,87	1659,40	—	214,36	252,62	14,35	—	119,50	1489,86	506,00	132,73	740,65	1364,21	1251,42	2,55	866,99	56,85	—
9321,39	113,87	192,53	159,49	1878,20	1376,80	40,00	40,00	508,82	152,37	—	—	227,68	1489,96	392,50	137,23	619,79	88,80	518,21	250,00	867,80	1131,80	1601,10
8584,41	192,53	159,49	159,49	1876,80	1542,67	40,00	1900,00	273,92	147,72	100,85	350,00	306,90	1489,98	287,00	132,25	647,52	867,10	756,95	—	638,60	203,75	1165,60
11217,47	159,49	159,49	159,49	1542,67	1542,67	40,00	1900,00	295,45	156,20	83,40	350,00	1077,70	1489,98	524,30	220,00	604,65	232,25	845,24	163,09	512,43	140,85	1238,65
37546,91	713,74	5952,07	1980,00	1987,55	708,91	198,60	700,00	1731,78	5959,78	1710,80	622,21	2612,61	3552,36	3371,92	415,64	2875,82	1335,25	4005,35				

Gesamt-Einnahme 1901 38988,75 Mk.  
 Bestand IV. Quartal 1900 888,05 Mk.  
 Summa: 39876,80 Mk.

Gesamt-Ausgabe 1901 38260,65 Mk.  
 31.12. 1901 Bestand: 1616,15 Mk.

Geprüft und für richtig befunden.  
 Berlin, den 5. Januar 1902.

Die Revisoren: C. Satow, F. Schmidt, Joh. Galler.

### IV. Quartals-Abschluss 1901 über Einnahmen.

Monat	Hauptsumme		Eintrittsgeld	Mitgliedsbücher	Einzelmitgliedsbeiträge	Zweigvereinsbeiträge	Rechtsschutz	Zurückgez. Unterstutzung	Stellen nachweis	Abzeichen	Druck-sachen	Haus-halt	Porto	Verlag	Buch-handel	Werk-zeuge	Ver-schie-denes	Ver-kehr-u. Logis	Restau-ant
	baar	Wert-papiere																	
Okt.	5337,47	534,35	31,00	35,05	1233,13	3132,15	33,05	—	11,83	246,50	6,75	59,38	5,93	171,88	354,97	9,25	80,25	106,40	355,00
Nov.	2084,55	133,31	18,25	12,00	178,44	934,49	7,61	—	16,25	74,50	—	199,10	2,06	102,90	277,95	44,15	56,71	58,45	255,00
Dez.	4158,91	74,69	5,70	7,25	1070,83	442,20	0,48	—	4,70	59,15	11,45	273,90	3,67	1092,75	670,37	69,65	3,60	109,90	405,00
	11580,93	762,35	54,95	54,30	2482,40	4508,84	41,14	—	32,78	380,15	18,20	532,38	10,96	1370,53	1303,29	123,05	140,56	274,75	1015,00

### IV. Quartals-Abschluss 1901 über Ausgaben.

Monat	Hauptsumme		Zeit-tung	Unter-stützung-Kasse	Rechts-schutz	Stellen-nach-weis	Biblio-thek	Ab-zeichen	Agitation	Gehälter	Druck-sachen	Haus-halt	Porto	Verlag	Buch-handel	Werk-zeuge	Ver-schie-denes	Ver-kehr-u. Logis	Restau-ant
	baar	Wert-papiere																	
Okt.	4794,00	116,44	437,78	1480,00	63,97	70,38	—	—	110,00	486,66	239,50	143,55	222,29	55,00	256,66	—	221,95	126,55	943,15
Nov.	2561,92	35,15	486,65	—	55,94	15,12	7,50	350,00	132,00	516,66	138,75	56,95	199,32	145,50	218,40	—	165,78	9,50	111,00
Dez.	3861,55	7,90	569,24	420,00	175,54	70,70	75,90	—	835,70	486,66	136,05	20,50	180,04	31,75	370,28	183,09	124,70	4,80	184,50
	11217,47	159,49	1542,67	1900,00	295,45	156,20	83,40	350,00	1077,70	1489,98	524,30	220,00	604,65	232,25	845,34	183,09	512,43	140,85	1238,65

Gesamt-Einnahme IV. Quartal 12393,11 Mk.  
 Bestand III. Quartal 649,88 Mk.

Gesamt-Ausgabe IV. Quartal 11376,96 Mk.  
 Bestand: 1616,15 Mk.

Geprüft und für richtig befunden.  
 Berlin, den 5. Januar 1902.

Der Prüfungsausschuss: C. Satow, Joh. Galler, F. Schmidt.

furt a. M.: J. Thoben. — Freiburg i. B.: Leo Maushart. — Gr.-Marannen: Wilh. Grundmann. — Hagen i. W.: Wilh. Roth. — Heidelberg: Ph. Steinmann, W. Panzer, H. Stelz. — Heilbronn a. N.: Albert Gemple. — Schloss Hohenaschau: Joh. Kranz. — Karlsruhe i. B.: Joseph Pfluger, Moritz Starke, Karl Hofer. — Karlstadt a. Main: Friedrich Kuhn, — Kessenich b. Bonn: Wilh. Fritzen. — Koblenz: Ad. Schröder. — Köln a. Rh.: Wilh. von Wüllen. — K.-Ehrenfeld: Leop. Kuenzo, L. Kautz. — K.-Nippes: Carl Schneider. — Lahr i. B.: Georg Pietsch, Andreas Lauber, Heinrich Aldinger, Philipp Baumann, Ludw. Schmidt, Wilh. Graf, Josef Frey, Friedr. Santer, Wilh. Schnippert, Alois Will. — Mannheim: Wilh. Mosthaf. — Nieder-Mörlen: Lorenz Jeckel. — N.-Dollendorf: Wilh. Prinz. — Osnabrück: Otto Riemer. — Poppelsdorf b. Bonn: Jos. Schwarz, Carl Schwegel, Otto Hein. — Posen: Bernhard Jähmig. — Radebeul: Josef Kauf. — Seehof: Hermann Arsius. — Singen: Johs. Almendinger. — Schwerinsburg: Paul Peters. — Spandau: K. Winkelmann. — Stralsund: Albert Szkuclarek, Ernst Kochler, Adolf Schiller, Emil Netzel, H. Wustrow, A. Gewehr. — Worms: Paul Jansen. — Zeitz: Adelbert Grunert.

### Bekanntmachungen.

— **Abteilung Rechtsschutz.** Das Mitglied **Koch**, für den wir gegen **Fichtner** eine Lohnklage führten, wird um sofortige Angabe seiner Adresse ersucht. — Desgleichen wird das Mitglied, Kollege **Wittern**, für den gegen **Wühler** eine Lohnklage schwebt, ersucht, seine jetzige Adresse anzugeben. Geschieht solches nicht binnen 14 Tagen, so muss die Klage zurückgezogen werden und fallen ihm sämtliche Kosten zur Last.

— Auf Antrag der Revisoren hat der Hauptvorstand in seiner Sitzung am 26. November 1901 beschlossen:

„Bestellungen auf **Diplome, Medaillen** und Aehnliches dürfen künftighin nur dann erledigt werden, wenn der Betrag dafür vorher eingesandt worden ist; bezw. muss dieser durch Nachnahme erhoben werden.“

Es hat sich herausgestellt, dass infolge gerade von Verzögerungen der Bezahlung solcher Sachen Vereine mit ihren Abrechnungen etc. sehr in Rückstand gekommen und in Schulden geraten sind.

— **Unterstützungen** jeder Art dürfen von den Kassierern nur an solche Mitglieder ausgezahlt werden, die im **Besitz** einer **Unterstützungs-Ausweiskarte** sind. Wer auf irgend eine Unterstützung Anspruch erheben will, sende sein Mitgliedsbuch an den Geschäftsführer Franz Behrens, Berlin, Metzterstrasse 3, ein und beantrage die Zusendung einer **Unterstützungs-Ausweiskarte**. (§ 4 der revidierten Unterstützungs-Ordnung vom 13. September 1901). Reise-Unterstützung wird nach Kilometern ausgezahlt. Mehr als 150 Kilometer darf ein Kassierer auf einmal nicht auszahlen (§ 5 der U.-O. vom 13. 9. 1901).

— **Abonnementsquittungen ohne Adresse** sind eingegangen aus **Hitdorf**, Buch No. 14420, Name fehlt. Karl Müller in **Ladenburg** bitten wir um seine Buch-No., da wir ca. 50 Mitglieder gleichen Namens haben. Marken für **Koll. W. Günther** in **Hamburg** sind zurückgekommen, da Adresse ungenügend: bitten also um genaue. Wir bitten diese Kollegen, zur Regelung der Quittungsmarken die Mitgliedsbücher einsenden zu wollen, da sonst vielleicht Unberufene sich in den Besitz der Marken setzen. Bitten genaue Adresse auf Umschlag des Kuverts angeben zu wollen.

— **Abgerechnet haben für das III. Vierteljahr 1901:** Landsberg, Frz.-Buchholz. Rückständig sind noch: **Schöneberg**, **Homburg v. d. H.**, **Ronsdorf**, **Markkleeberg**, **Swine-münde**.

— **Abgerechnet haben für das IV. Vierteljahr 1901:** **Stralsund**, **Horst i. Holst.**, **Bonn**, **Halle**, **Essen**, **Lehrte**, **Koblenz**, **Weissensee**, **Frz.-Buchholz**, **Heilbronn**, **Magdeburg**, **Wannsee**, **Seehof**, **Nauheim**, **Nürnberg**, **Blankenese**, **Bremen**, **Arnstadt**, **Frankfurt a. M.**, **Coswig i. S.**, **Eschersheim**, **Iserlohn**, **Heidelberg**, **Siegen**, **Dortmund**, **Rixdorf**, **Zehlendorf**, **Hildesheim**, **Weimar**, **Landschaftsg.-V.**: **Berlin W.**, **Göttingen**, **Gelsenkirchen**, **Steglitz**, **Hamburg-Hoheluft**, **Stettin**, **Hannover**, **Mannheim**.

Wir müssen die Herrn Kassierer dringend ersuchen, Geld und schriftliche Abrechnung gleichzeitig abzusenden, da es uns sonst unmöglich ist, die Beträge in die richtigen Rubriken zu buchen, und ebenfalls lassen sich die Eintragungen im Kontobuch nicht machen, wenn man nicht weiss, was alles von dem eingegangenen Betrag bezahlt werden soll.

— **Ausgeschlossene Mitglieder:** No. 5235 **Arthur Dux**, **Düsseldorf** wegen rückständiger Beiträge (§ 5 Abs. 2).

### Preis Ausschreiben!

Bereits in No. 21 des vorigen Jahrganges dieser Zeitung vom 1. Dezember machten wir auf § 17 des Hauptstatuts und seine Bedeutung aufmerksam. Diese Bekanntmachung scheint jedoch immer noch unbeachtet geblieben zu sein, weswegen wir diese nochmals wiederholen.

§ 17 des Hauptstatuts lautet:

„Alljährlich findet ein Hauptwettbewerb all derjenigen Arbeiten statt, welche gelegentlich von Preis Ausschreiben der Zweigvereine oder Gauvereinigungen im letzten Jahre mit einem ersten Preise bedacht worden sind. Die Auszeichnungen bestehen ausschliesslich in Medaillen.“

Wir nehmen hierauf Bezug und ersuchen die Vorstände aller Gauvereinigungen und Zweigvereine, uns die in Frage kommenden Arbeiten möglichst umgehend in Original zuzustellen.

**F. Behrens**, Geschäftsführer.

### Berichte.

— **Bericht aus der Hauptvorstandssitzung** am 20. Januar 1902. Anwesend vom Hauptvorstande: **W. Schmid**, **Behrens**, **Gehrke**, **Strohalm**; die Revisoren: **F. Schmidt**, **Satow**, **Galler**; die Beamten: **Albrecht**, **Boschann**, **Fechtner**; ferner: der Vorsitzende der Märk. Gauvereinigung: **Büchner**. Das Hauptvorstandsmitglied **Klein** ist krankheitshalber entschuldigt.

Tagesordnung: 1. Jahresabschluss und Bilanz; 2. Bericht der Revisoren; 3. Haushaltungsplan für 1902; 4. Generalversammlung; 5. Generalstreik etc.; 6. Gewerkschaftsfragen und Tendenzschwenkung; 7. Anträge etc.; 8. Fall **Schmidt-Büchner-Gehrke-Löcher**; 9. Verschiedenes.

Der Vorsitzende, **Koll. Schmid-Pankow**, leitet die Verhandlungen. Ein Unterstützungsgesuch wird, da statutarisch unzulässig, abgelehnt. Dem Nordwestdeutschen Gau wird auf seinen Antrag eine Medaille zum Preis Ausschreiben bewilligt. Vom Zweigverein der Landschaftsgärtner liegt gegen den Geschäftsführer eine Beschwerde vor betr. der Artikel-Serie „Aus der sozialen Bewegung“ und dessen Privatthätigkeit ausserhalb des Vereins. Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte, die schliesslich infolge Zeitmangels in Verbindung mit Punkt 5 und 6 der Tagesordnung auf die nächste Sitzung vertagt wird. — Dem Zweigverein **Köln a. Rh.** wird auf Antrag ein Diplom zu seinem Preis Ausschreiben bewilligt. Der Antrag der Nordwestdeutschen Gauvereinigung, der Hauptbibliothek eine Abteilung für Werke gewerkschaftlicher und wirtschaftlicher Richtung beizugeben, wird abgelehnt und Antragsteller damit an die Generalversammlung verwiesen. Es ist allgemeine Ansicht, dass bei der Billigkeit der in betracht kommenden Bücher (meist Broschüren im Preise von 20 Pfg. bis etwa 1,50 Mk.) die Zweigvereine oder Kollegen solche von der Buchhandlung käuflich erwerben können. Abgelehnt wurden zwei weitere Anträge derselben Antragstellerin, einen grösseren Barzuschuss zum **Hamburger Stellennachweis** zu bewilligen und eine bestimmte Form Agitationskarten anfertigen zu lassen, letzteres, weil solche nach der Generalversammlung womöglich unverwendbar sein könnten. — Jahresabschluss, Bilanz, Bericht der Revisoren, Haushaltungsplan werden in der vorgelegten Fassung genehmigt. Bezüglich Generalversammlung wird der Geschäftsführer beauftragt, umgehend im Vereinsorgan die erste notwendige Bekanntmachung zu erlassen. Schluss der Sitzung 12¼ Uhr. **Franz Behrens**, Geschäftsführer.

### Gauvereinigungen.

#### Bekanntmachungen.

— **Thüringer Gauvereinigung.** Sonntag, den 2. Februar 1902 findet in **Erfurt**, Restaurant **Preussischer Hof**, nachmittags 2½ Uhr, unsere Generalversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Eingänge und Anträge; 2. Vorstandswahl; 3. Referat des Kollegen **Klose** über: „Landwirtschaftlicher Arbeiter oder Gewerbebeihilfe?“ 4. Gewerkschaftliches. 5. Verschiedenes.

Alle zu stellende Anträge müssen spätestens bis zum Beginn der Sitzung in Händen des Vorsitzenden sein. 1½ Uhr ist Vorstandssitzung. Es müssen alle Gaubeiträge eingezogen sein, zwecks Abrechnung.

NB. Abends findet ein Vergnügen statt, zu welchem die Kollegen herzlich eingeladen sind.

Alle Einzelmitglieder Thüringens werden gebeten, dem Unterzeichneten diejenigen Orte mitzuteilen, wo ein Zweigverein oder eine Zahlstelle gegründet werden kann.

A. Pabst, Vorsitzender der Thüringer Gauvereinigung des A. D. G.-V., Erfurt, Johannesfriedhof.

**Berichte.**

— **Gauvereinigung Leipzig und Umgegend.** (Generalversammlung am 14. Dezember 1901 in Leipzig.) Der Gauvorsitzende, Kollege Scheithauer, leitet die Verhandlungen. Anwesend sind von Möckern 11, Leipzig 10, Markkleeberg 4, Lindenau 1, Schkeuditz 1, Holzhausen 1, Halle 4 Kollegen, insgesamt 32. Eingänge liegen vor: 2 Schreiben von Rechtsanwalt Dr. Welcker betr. Rechtsstreitigkeiten, ein Schreiben von dem Wohlfahrtsausschuss, betr. die Firma Hässler in Markkleeberg, die von der Amtshauptmannschaft wegen Sonntagsarbeit verwarnt worden ist, während das Einschreiten gegen eine andere Firma abgelehnt worden ist. Nach Erledigung dieser Sachen gab der Kassierer den Kassenbericht, der sich wie folgt, stellt:

Kassenbestand am 1. Januar 1901	Mk.	50,93
Einnahmen im Jahre 1901	„	466,82
Summa	„	517,75
Ausgabe im Jahre 1901	„	385,43
Kassenbestand am 31. Dezbr. 1901		132,32

Bericht des Schriftführers: Es wurden 8 Gauversammlungen in Leipzig und 2 in Halle a. S. abgehalten, die durchschnittlich von 30—40 Kollegen besucht wurden. Wirtschaftliche Vorträge wurden 5 gehalten. Neu dem Gau beigetreten ist Halle a. S. Öffentliche Versammlungen wurden 4 veranstaltet. An einem Kursus im Planzeichnen, geleitet von unserm Mitgliede Kollegen Schmid-Plagwitz, beteiligen sich 22 Kollegen. Der Gau hat ein Verkehrslokal in eigene Regie übernommen. Als Wirt wurde Kollege Vogt-Lindenau eingesetzt. — Auf Antrag Behnke wird beschlossen, auch die Verhandlungen der Gauvorstandssitzungen zu protokollieren. Ferner wird angenommen: Den beschlossenen Anträgen soll künftig mehr Rechnung getragen werden; Vorstandsmitglieder und Beisitzer, die den Vorstandssitzungen unentschuldigt fern bleiben, haben 25 Pfg. Strafe zu zahlen; in Halle a. S. sollen jährlich zweimal Gauversammlungen abgehalten werden; der Gau soll einen Haushaltsplan aufstellen. Auf Antrag des Koll. Zerbe, den Hauptvorstand zu ersuchen, der Generalversammlung einen Antrag zur Schaffung einer obligatorischen Kranken- und Arbeitslosenunterstützungskasse einzubringen, erklärt sich Kollege Kamrowsky bereit, über dieses Thema in der nächsten Sitzung einen Vortrag zu halten. — Die Neu-Wahl des Gesamtvorstandes ergab folgendes Resultat: Scheithauer - Leipzig, Vorsitzender; Fieck-Lindenau, Stellvertreter; Zerbe-Lindenau, Kassierer; Thuma - Leipzig, Schriftführer; Beyer-Möckern, Stellvertreter; Wugk und Kamrowsky, Revisoren.

11. 1. 1902. Franz Thuma, Schriftführer.

— **Pommersche Gauvereinigung.** (Bericht vom Preis-ausschreiben.) Eingelaufen waren 14 Arbeiten. Die ausgesetzten Preise wurden vonseiten des Preisrichterkollegiums (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) für folgende Arbeiten den beigenannten Bewerbern zuerkannt:

1. Preis (Bronzene Medaille des Hauptvorstandes) „Die Anzucht des Obstbaumes in der Baumschule“ — Eggert-Stettin;
2. Preis (1 Buch) „Kulturpraxis der besten Kalt- und Warmhauspflanzen“ — Guillaume-Stettin;
3. Preis (1 Buch) „Die Chrysanthemum und ihre Kultur“ — Beltz-Stettin;
4. Preis (1 Buch) „Kultur der Azalea indica“ — Vollmann-Stettin;
5. Preis (1 Kalender des A. D. G.-V.) „Ueber Spargelbau“ — Schön-Stettin. Fritz Kühr, Schriftführer.

**Bekanntmachungen.**

— **Märkische Gauvereinigung.** Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 1/2 Uhr findet im Saale des Handwerkervereins, Berlin, Sophienstr. 15, eine geschäftliche und allgemeine Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Anträge und Eingänge. 2. Fortsetzung und Schluss der Debatte über das Gewerkschaftsthema. 3. Verschiedenes.

Der Gauvorstand. I. A.: Ernst Büchner,

— **Pommersche Gauvereinigung.** Sonnabend, den 15. Februar 1902, abends 8 1/2 Uhr findet in Finkenwalde eine Gauversammlung statt. Referent: Kollege Beer: „Die Vorteile der geregelten Arbeitszeit“. Erscheinen aller Kollegen, auch Gäste, notwendig!

NB. Alle Kollegen Pommerns werden gebeten, sich dem Gau anzuschliessen und ihre Adressen dem Unterzeichneten mitzuteilen.

Sämtliche Postsachen für den Gau Pommern, sowie für den Zweigverein Stettin sind künftighin stets an den Unterzeichneten zu senden. Jul. Trapp, Gauvorsitzender, Stettin, Falkenwalderstr. 42—43.

— **Westfälische Gauvereinigung.** Sonntag, den 2. Februar 1902, nachmittags 3 Uhr: Versammlung in Barmen, Restaurant Merzenich, Winklerstr.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Neuwahl des Vorstandes und Kassenbericht; 3. Anträge; 4. Verschiedenes.

Friedr. Lindemann, Gauvorsitzender.

NB. Während der Versammlung sind die Preise zum Preis-ausschreiben ausgestellt.

**Zweigvereine.**

**Bekanntmachungen.**

— **Essen, „Erica“.** Stellennachweis eingerichtet. Adresse: M. Beyer, Teichstr. 25.

— **Stettin.** Am Donnerstag, den 27. Februar 1902 abends 8 1/2 Uhr findet Gutenbergstr. 7 (Kleiner Saal 1 Treppe) eine grosse öffentliche Gärtnerversammlung statt, wozu alle Kollegen freundlich eingeladen seien. Die Einberufer.

— **Wiesbaden, „Hedera“.** Herberge befindet sich im Vereinslokal Drei Könige; Verkehrslokal bei Holtmann, Wörthstrasse; Stellennachweis bei Herrn Benemann, Samenhandlung, Mauritiusplatz.

— **Witten, „Edelweiss“.** Stellennachweis eingerichtet. Adresse: Emil Koberstein, Bommern bei Witten.

**Briefwechsel.**

— **Ausnahmen vom Neunuhr-Ladenschluss in Berlin.** Der Polizeipräsident erlässt folgende Bekanntmachung: Aufgrund des § 139d Ziffer 3 der Reichs-Gewerbe-Ordnung setze ich hierdurch die Bestimmungen des § 139c dieses Gesetzes über die den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen zu gewährende Mindest-Ruhezeit und Mittagspause für folgende Tage des Jahres 1902 ausser Anwendung: Bei den Händlern mit Blumen für den 11., 18., 25. Januar, 1., 8., 15., 22. Februar, 8., 15., 29. März, 8., 15., 21., 22., 29. November, 6., 20., 23., 30., 31. Dezember. Gleichzeitig bestimme ich aufgrund des § 139e, Ziffer 2, Absatz 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung, dass offene Verkaufsstellen an den nachstehenden Tagen des Jahres 1902 für den geschäftlichen Verkehr bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen: am 27., 29. März, 1. April, 7., 16., 17. Mai, 1. Juli, 1. Oktober, 18., 22. November, 8., 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23., 31. Dezember.

— **Druckfehler-Berichtigung.** In unserer letzten Abhandlung „Einführung in das Gewerkschaftsproblem“ hat sich auf Seite 271 der Zeitung des vor. Jahrganges (No. 23 vom 1. Dezember 1901) insofern ein unliebsamer Fehler eingeschlichen, als in der Mitglieder-Tabelle der Hirsch-Dunckervereine der grösste Gewerkverein nicht mit aufgeführt ist. Wir tragen dies deswegen hier nach und bemerken, dass der Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter im Jahre 1900: 35 826 Mitglieder zählte. Auf das Nähere verweisen wir auf die in der nächsten Nummer erscheinende neue Tabelle. — Auf Seite 17 (No. 2, Jahrg. 1902) Zeile 23 — Hamburger Statistik — muss es statt „Arbeiter minimal 5,80“ heissen: 2,80 Mk.

Schluss der vorliegenden Nummer: Dienstag, d. 21. Januar 1902. **Redaktionschluss für die nächste Nummer: Donnerstag, den 6. Februar 1902.**

Artikel und Berichte jeder Art, welche für Abdruck in der Zeitung bestimmt sind, dürfen nur auf einer Seite des Papierbogens geschrieben sein. Geschäftliche Mitteilungen, Bestellungen und dergl. an Hauptvorstand und Geschäftsstelle sind stets auf besondere Briefbogen zu schreiben.